120 Nr. Mk. 17c wöchentl.

# Tägliches Cincinnatier Volksblatt.

120 Nr. Mk. 17c mit Sonntagsblatt

Herausgegeben von der Cincinnati Volksblatt Compagnie, No. 127 Ost Siebente Straße, nahe der Main Straße.

80. Jahrgang. | Cincinnati, Donnerstag, den 19. Oktober 1916. | Preis 2 Cents. | No. 252.

## Athen befindet sich in größter Aufregung.

Ein Zusammenstoß zwischen dem Volke und den Ententetruppen

Kann in jedem Augenblick erfolgen.

Trotzdem die griechischen Truppen Befehl erhalten haben,

Alle Demonstrationen gegen die Entente-Truppen zu verhindern.

Das Volk von Athen hat Resolutionen angenommen,

In denen die Ver. Staaten gebeten werden,

Griechenland gegen die Entente zu beschützen.

Athen, 17. Oktober. Dreihundert französische Marinesoldaten wurden am Dienstag vom Stadttheater nach dem Zappeion-Ausstellungsgebäude transferirt, das sich 400 Yards von dem königlichen Schloß entfernt befindet. Sie marschirten unter Hörnerklang, mit aufgepflanztem Bajonett und von einem Apparat zur Aufnahme von Wandelbildern und einer Automobilladung britischer und französischer Geheimpolizisten begleitet, durch die Straßen. Die Front des Schloßgebäudes ist von dem Prinzen Andreas und der Prinzessin Alice bewohnt.

Während des Marsches begegneten die Franzosen drei Kompagnien Matrosen von der früheren griechischen Flotte, aus denen jetzt ein Infanterie-Regiment gebildet worden ist. Auch ihre Hornisten bliesen und sie sahen mindestens ebenso kriegerisch aus als die Franzosen. Als die beiden Truppentheile sich begegneten, schwenkten die Griechen in eine andere Straße ein, die Stadium Straße den Franzosen überlassend.

### Truppen haben die größte Mühe, Zusammenstöße mit den Franzosen zu verhindern.

Eine Patrouille von französischen Marinesoldaten verhaftete am Dienstag Abend sieben junge Männer, die Verwünschungen gegen die Ententemächte ausgestoßen hatten. Bald hatte sich eine große Menschenmenge angesammelt, die versuchte, die Verhafteten zu befreien. Der griechische Militärkommandeur von Athen ließ sofort die Truppen herausbeordern, die die Volksmenge auseinander treiben mußten. An allen strategischen Punkten in der Stadt wurden dann Truppenabtheilungen aufgestellt, die Befehl erhielten, keine Demonstrationen gegen die Ententemächte zu dulden.

Der kommandirende französische Admiral benachrichtigte während des Tages den Premier, daß er am Donnerstag im Ministerium vorsprechen werde, man hält es aber für möglich, daß, als Folge eines Besuches, den am Mittwoch der britische Gesandte dem König Konstantin abgestattet hat, die französischen Truppen zurückgezogen werden, wenn die griechische Regierung das bestimmte Versprechen giebt, die Ordnung aufrecht zu erhalten.

Es ist bekannt, daß der König anbefohlen hat, daß die Anti-Entente-Demonstrationen aufhören müssen, da thatsächlich die Existenz Griechenlands auf dem Spiele steht. Es ist aber fraglich, ob das Volk, das über das Landen von ausländischen Marinetruppen in Piräus und Athen im höchsten Grade aufgebracht und erregt ist, die Befehle des Königs befolgen wird.

### Der Schutz der Ver. Staaten verlangt.

Nach der am Dienstag stattgefundenen Demonstration gegen die Ententemächte, während welcher mehrere Tausend Personen nach der amerikanischen Botschaft marschirten und gegen das Landen der französischen Marinetruppen protestirten, begab sich eine aus sechs Männern bestehende Delegation in die amerikanische Gesandtschaft, wo sie dem Gesandten Droppers Resolutionen überreichten, in denen um die Sympathien der Ver. Staaten und deren Schutz gegen die Vergewaltigungen der Ententemächte nachgesucht wird. Der Wortführer sagte in englischer Sprache, als er die Resolutionen überreichte: „In der Rede Henry Clay's mit Bezug auf die griechischen Freiheitskämpfe, wie auch in einer ähnlichen Rede Daniel Websters, wird erklärt, daß die ganzen verzweifelten Kämpfe bedeutungslos gewesen sein würden, wenn Griechenland später seine so theuer erkaufte Freiheit wieder verloren haben würde."

In den Resolutionen heißt es unter Anderem: Das griechische Volk hat beschlossen, neutral zu bleiben, weil es der Ansicht ist, daß es nicht in seinem Interesse sein würde, sich an dem europäischen Kriege zu betheiligen, und aus diesem Grunde wird von den an dem Krieg betheiligten Gruppen ein immer stärkerer Druck auf uns ausgeübt. Während des letzten Jahres hat eine der Gruppen uns ganz unserer souveränen Macht beraubt und jetzt sogar unsere Hauptstadt besetzt.

„Wir wissen, daß das amerikanische Volk immer für die Freiheit und gegen die Sklaverei gekämpft hat, und wir appelliren deshalb an es, damit es seinen mächtigen Einfluß dahin geltend macht, um die Unterjochung von denjenigen zu verhindern, die frei zu bleiben wünschen. Angesichts unserer außergewöhnlichen Lage mit Bezug auf diesen Konflikt kann einen solchen Einfluß in wirksamer Weise nur Amerika ausüben.

Der amerikanische Gesandte Herr Garrett Droppers versprach, die Petition nach Washington schicken zu wollen.

Nach der Demonstration vor der amerikanischen Gesandtschaft begab sich die Menge, die immer mehr anwuchs, nach dem Hotel, in dem sich das Bureau der Associirten Presse befindet, wo eine neue Demonstration stattfand.

Der Repräsentant der Associirten Presse wurde aufgefordert, der Welt zu verkünden, was in Griechenland vorgehe.

Die royalistische Zeitung „Neu Hemera" veröffentlichte am Morgen einen eine halbe Seite langen Leitartikel, der an die Associirte Presse gerichtet ist und in dem diese aufgefordert wird, der ganzen Welt mitzutheilen, wie ein wehrloses Volk gewaltsam gezwungen werde, seine Neutralität aufzugeben, wie es in der brutalsten Weise vergewaltigt und seine Freiheiten mit Füßen getreten werden.

### Die provisorische Regierung will in Amerika Rekruten anwerben.

London, 18. Okt. — Die griechische provisorische Regierung hat Unterhandlungen mit den Ver. Staaten angeknüpft, sagt eine Athener Depesche der Exchange Telegraph Co., um das Recht zu erlangen, in den Ver. Staaten Griechen rekrutiren zu dürfen. Wenn sie einmal offiziell anerkannt ist, will die provisorische Regierung Repräsentanten nach den Ver. Staaten schicken und auch nach Aegypten und nach Cypern, um dort Rekruten anzuwerben.

### Admiral Du Fournet hat im Auftrag der Entente-Mächte gehandelt.

Paris, 18. Okt. — Alles, was der Admiral Du Fournet, der Kommandeur des Flotte der Alliirten im Mittelländischen Meer, gethan hat, um die Kontrolle über die griechische Regierung zu erlangen, ist auf Anweisung der Ententeregierungen geschehen, lediglich um der Sicherheit der Kommunikation der Entente-Armeen in Mazedonien wegen. Wie hier erklärt wird, war die Sicherheit der Alliirten,

# Die Aufregung wächst in der Hauptstadt Griechenlands.

## Man befürchtet, daß es zu Zusammenstößen zwischen dem Volk und den Marinetruppen der Alliirten kommen wird,

## Obgleich der König Konstantin Alles aufbietet, um dies zu verhindern.

## Das griechische Volk bittet die Ver. Staaten um Schutz gegen die Entente.

### An den verschiedenen Kampffronten des Kriegsschauplatzes ist die Lage unverändert.

An der Somme, in Wolhynien, Galizien und an der italienischen Front finden unausgesetzt Kämpfe statt, — Doch hat die Lage in den letzten Tagen keine Aenderung erfahren. — Franzosen und Briten setzen ihre vergeblichen Angriffe fort. — Die großen, für sie erfolglosen Schlachten an der Somme werden jetzt von den Alliirten in ihren offiziellen Berichten fast ganz todtgeschwiegen. — Sie behaupten, daß sich „nichts Wichtiges" ereignet habe — Und dabei zählen diese Schlachten zu den blutigsten und fürchterlichsten des Krieges. — Auch die Italiener haben in ihren offiziellen Berichten ihre schwere Niederlage von letzter Woche verheimlicht. — Die Portugiesen können vorläufig keine Truppen nach Frankreich schicken. — Das Volk ist gegen den Krieg.

die jetzt an der ganzen Front mit den Bulgaren im Kampfe sind, durch die angeblich Deutschland freundlichen Sympathien des Königs Konstantin, des Kabinets und der Kommandeure von Heer und Flotte bedroht.

Den Anerbietungen, die in der letzten Zeit der König Konstantin den Alliirten machte, traute man nicht. Man war der Ansicht, daß wenn man seine Vorschläge annehme, man Gefahr laufe, einen nicht zu unterschätzenden Feind für den Krieg auszurüsten, denn die Anerbietungen des Königs waren alle von der Bedingung abhängig gemacht, daß die Alliirten der griechischen Regierung das nöthige Geld und Kriegsmaterial für die Mobilisation liefern sollten. Ungefähr der vierte Theil des Kriegsmaterials der griechischen Armee ist vor einiger Zeit den Bulgaren ausgeliefert worden und die Alliirten halten es nicht für gerathen, neues Kriegsmaterial zu liefern und das Geld für die Bezahlung der Truppen zu liefern.

Die französische Presse erklärt jetzt allgemein, daß kein Zweifel mehr darüber existire, daß der König Konstantin von Griechenland ein Gegner der Entente sei.

### Vergeblicher Protest.

London, 18 Oktober. Eine Depesche aus Athen sagt, daß die griechische Regierung bei den neutralen Mächten gegen die Art und Weise, wie die Ententemächte die Polizeikontrolle in Athen ausüben, protestirt habe, auf den Grund hin, daß es sich dabei um eine grobe Verletzung der Souveränität Griechenlands handle.

## Im Westen wie im Osten

Erringen die Deutschen und ihre Verbündeten namhafte Erfolge.

Eine russische Position von den Bayern in Galizien erstürmt.

Berlin, 18. Oktober. Die oberste Heeresleitung kündigte während des Tages an, daß Angriffe der Franzosen in der Gegend von Moval und Rancourt, nördlich von der Somme, am Dienstag nach sehr heftigen Kämpfen abgeschlagen wurden. Auch britische und französische Angriffe, die in der Gegend von Thiepval, Courcelette und Bouchavesnes gemacht wurden, mißlangen. Auf beiden Seiten von Gaucurt L'Abbaye wurden die Angriffe der Briten durch das starke deutsche Artilleriefeuer im Keime erstickt. Nördlich von der Somme war das beiderseitige Artilleriefeuer ein außerordentlich heftiges. Die Bekanntmachung lautet wie folgt:

„Armeegruppe des Prinzen Rupprecht von Bayern: Die Artilleriegefechte haben an einer langen Front wieder einen Grad außerordentlicher Heftigkeit angenommen, namentlich nördlich von der Somme. Am Abend griffen die Briten zwischen Le Sars und Guedecourt an und die Franzosen an der Linie von Leboeuf bis nach Rancourt. Auf beiden Seiten von Gaucourt L'Abbaye wurden die Angriffe gleich im Anfang von unserem verderblichen auf die feindlichen Gräben gerichteten Artilleriefeuer im Keime erstickt. Bei Guedecourt kam es zu heftigem Handgemenge, während dessen wir unsere Positionen ohne Ausnahme behaupteten.

Französische Truppen, die von Morval und Rancourt aus zum Angriff übergingen, wurden nach heftigen Kämpfen zurückgeschlagen. Es gelang dem Feinde, in Sailly Saillisel einzudringen, und die Kämpfe sind dort noch im Gange.

Die Hauptangriffe erfolgten in der Gegend von Thiepval, Courcelette und Bouchavesnes. Aber auch an vielen anderen Punkten wurden Angriffe des Feindes zurückgeschlagen.

„Fünf Aeroplane wurden in Kämpfen, die in der Luft stattfanden, abgeschossen.

„Armeegruppe des deutschen Kronprinzen: Am östlichen Maasufer bei Verdun fanden lebhafte Artillerie-, aber keine Infanteriegefechte statt.

### Oestlicher Kriegsschauplatz.

Am westlichen Ufer des Narayuoka Flusses in Ost Galizien, südwestlich von Herbutow, haben am Dienstag bayerische Truppen einen Stützpunkt der Russen erobert, heißt es in dem auf die Ereignisse auf dem östlichen Kriegsschauplatz Bezug habenden Theil der offiziellen Bekanntmachung. Es wurden 350 Russen gefangen genommen und zwölf Maschinengeschütze erobert. Die Bekanntmachung lautet wie folgt:

„Armeegruppe des Prinzen Leopold von Bayern: Nachdem die starken Infanterieangriffe der Russen westlich von Lutsk, in Wolhynien, mit so schweren Verlusten für den Feind abgeschlagen worden, beschränkte sich der Feind in dieser Gegend darauf, ein lebhaftes Artilleriefeuer zu unterhalten. Infanterie, die in der Nähe von Zwyzyn, nordwestlich von Zaloczc, eine österreichisch-ungarische Position angriff, wurde, sehr schwere Verluste erleidend, in ihre Gräben zurückgetrieben.

„Am westlichen Ufer der Narayuoka, südwestlich von Herbutow, erstürmten bayerische Truppen nach vorhergegangener Artillerievorbereitung einen Stützpunkt der Russen und sie nahmen zwei Offiziere und 350 Mann gefangen und eroberten zwölf Maschinengeschütze.

„Armeegruppe des Erzherzogs Karl Franz: An dem Bystritsa-Solotoinia Fluß mißlang ein feindlicher Angriff auf unsere vorgeschobenen Positionen.

„In den Karpathen waren die Höhen bei Ludowa einem starken Bombardement seitens der feindlichen Artillerie ausgesetzt. Angriffe des Feindes in der Gegend von Kirlibaba wurden abgeschlagen.

### Siebenbürgen und Balkan Kriegsschauplatz.

In Siebenbürgen ist die Lage im Allgemeinen unverändert, wie von den Militärbehörden angekündigt wird.

Der auf die mazedonische Front Bezug habende Theil des offiziellen Berichts lautet wie folgt:

„Westlich von Bitoly (an der Monastir Florina Eisenbahn) und auch nördlich von der Ndje Planina fanden feindliche Angriffe statt, denen heftiges Artilleriefeuer vorangegangen war. Diese Angriffe wurden erfolgreich abgeschlagen. Ein serbischer Vorposten wurde von den Bulgaren vom nördlichen Ufer des Czerna Flusses vertrieben.

### Kriegsnachrichten aus österreichischen Quellen.

Wien, 18. Oktober. Ueber London. Die folgende Bekanntmachung wurde am Mittwoch vom K.K. Kriegsministerium erlassen:

„An der ungarisch-rumänischen Front hat sich am Dienstag nichts Wichtiges ereignet.

„Oestlich von Kirlibaba in den Karpathen haben unsere Truppen mehrere russische Angriffe zurückgeschlagen. An der Bystritza in Galizien fanden Vorpostengefechte statt. Nordöstlich von Bolszowce, an der Narayuoka, haben bayerische Truppen ein starkes russisches Werk erstürmt und zwei Offiziere und 350 Mann gefangen genommen und zwölf Maschinengeschütze erobert. Am oberen Sereth wurde ein feindlicher Angriff im Keime erstickt.

„In Wolhynien ist es verhältnißmäßig still.

Italienischer Kriegsschauplatz: „Am Dienstag Abend griffen ansehnliche feindliche Truppenmassen unsere Positionen auf dem Monte Testa, auf den Rote Höhen und nördlich von dem Pasubio Berg an. Alle diese Angriffe wurden in blutiger Weise abgeschlagen. An einigen Punkten im Flein-Thal, an der Dolomiten Front und auch auf dem Carso Plateau fanden sporadische Artilleriegefechte statt, die aber manchmal sehr heftig wurden.

„Auf dem südöstlichen Kriegsschauplatz und in Albanien ist die Lage unverändert.

### Vom türkischen Kriegsschauplatz.

Konstantinopel, 17. Oktober, über London, 18. Oktober. Am Dienstag wurde vom Kriegsministerium die folgende offizielle Bekanntmachung erlassen:

„An der kaukasischen Front haben wir unsere Gräben weiter nach Osten vorgeschoben. Im Centrum waren mehrere Ueberfälle auf die feindlichen Positionen erfolgreich. Am rechten und linken Flügel haben unsere Truppen erfolgreiche Patrouillengefechte bestanden. Wir haben eine Anzahl Gefangene gemacht.

„Aegyptische Front: Zwei feindliche Kavallerie-Regimenter, die Lirmegare, östlich von Suez, angegriffen hatten, wurden zurückgetrieben.

„An den anderen Fronten hat sich nichts Wichtiges ereignet.

„Der mächtige west-arabische Scheik Abdul Aziz Fanson Emir Seid hat dem früheren Emir Hussein den Krieg erklärt, nachdem er erfahren, daß der Emir gegen den Sultan der Türkei rebellirt habe. Der Emir Hussein war der Groß-Sheriff von Mekka und hatte sich im Juni dieses Jahres für unabhängig von der türkischen Regierung erklärt.

Auch der Scheik Abdul Phelis hat seine Mannschaften auf den Kriegsfuß gebracht und Abgesandte nach Damaskus geschickt, die den türkischen Behörden seine Dienste anboten.

## Von brillantem Erfolge

War der letzte Zeppelin-Angriff auf England begleitet.

Augenzeugen berichten von ganz furchtbarer Verheerung

Und erklären, daß sich der angerichtete Schaden auf $2,000,000 belaufe.

Ganze Straßen wurden in Trümmer gelegt und mehrere Munitionsfabriken zerstört.

In einer Kaserne wurden 400 und auf einem Kreuzer 60 Soldaten getödtet.

Berlin, 18. Oktober. Auf drahtlosem Wege nach Sayville. Die Ueberssee-Nachrichten-Agentur berichtet, daß Augenzeugen zufolge, die den Zeppelin-Angriff vom 23. September gesehen haben, durch Bomben, die die Grimsby Kaserne in London trafen, 400 Soldaten getödtet wurden, und daß auf einem Kreuzer, der mit Bomben belegt wurde, 60 Soldaten ums Leben kamen. Regent Street soll zum großen Theil in Trümmer gelegt worden sein.

„Die Augenzeugen," so sagt die Nachrichten-Agentur, „erklären, daß über hundert Gebäude schwer beschädigt und viele total zerstört wurden. Der Schaden werde auf $2,000,000 abgeschätzt. In einem südlichen Vorort Londons sei eine Munitionsfabrik in die Luft geflogen.

„In Liverpool wurde eine Brücke so schwer beschädigt, daß es eine lange Zeit dauern wird, bis sie wieder in Gebrauch genommen werden kann.

„Außer dem genannten Kreuzer wurden noch zwei andere Kriegsschiffe schwer beschädigt. In Hull stehen von einer ganzen Anzahl von Gebäuden nur noch die Reste der Mauern. Große Verheerung wurde in den Munitionsfabriken und Bahnhöfen in Leeds angerichtet. In Portsmouth wurden eine Alkoholfabrik und andere Gebäude von Bomben getroffen und zwölf Waggons mit Pferden und ein Dock zerstört."

Die Nachrichten-Agentur zitirt eine Londoner Zeitung, welche erklärt, daß der Zweck der Zeppelin-Angriffe offenbar nicht der sei, Frauen und Kinder zu tödten, sondern die Herstellung von Munition zu schmälern, indem Angriffe auf solche Etablissements gemacht werden. Tausende von Arbeitsstunden in solchen seien in einzigen Woche verloren gegangen.

„Die deutschen Zeitungen vergleichen diese Resultate mit den Versicherungen britischer Blätter, denen zufolge kein Schaden angerichtet worden sei. Sie weisen auf die Thatsache hin, daß die britische Regierung die Kabel des Hearst Internationalen Nachrichten-Dienstes blockirten, weil sie „unkorrekte Depeschen über die Erfolge der deutschen Luftschiffe nach New York sandten."

* * *

Der offizielle britische Bericht hatte dahin gelautet, daß keine Meldungen über militärischen Schaden eingelaufen seien. Dagegen sei eine „beträchtliche Anzahl von Wohngebäuden und Fabriken, ein Bahnhof und etliche leere Frachtwagen zerstört oder beschädigt, 30 Personen getödtet und 110 verwundet worden."

### Die Alliirten

Verheimlichen in ihren offiziellen Berichten die schweren Niederlagen,

Die sie in den letzten paar Wochen an allen Fronten erlitten haben.

Nachdem sie große Schlachten verloren, berichten sie offiziell, daß sich nichts Wichtiges ereignet habe".

Berlin, 17. Oktober. Auf drahtlosem Wege an die Associirte Presse über Sayville. In deutschen Militärkreisen wird auf die neue Art der Kriegsberichterstattung seitens der Alliirten hingewiesen, in denen ein Versuch gemacht wird, das Mißlingen ihrer im allergrößten Maßstabe gemachten Angriffe zu verheimlichen, indem sie einfach offiziell ankündigen, „daß sich nichts Wichtiges ereignet habe."

Deutsche Offiziere sagen, daß das eklatanteste Beispiel dafür die Schlachten an der Somme abgegeben haben, die vom 9. bis zum 13. Oktober stattfanden. Besonders am 12. und 13. Oktober fanden die Angriffe in größtem Maßstab mit der größten Erbitterung statt, und nach einem vorhergegangenen Bombardement, das bisher selbst an der Somme nicht seines Gleichen gehabt hat.

„Am 12. Oktober griff der Feind sechs bis zehn Kolonnen tief an, und er wurde von berittenen Offizieren in die Schlacht geführt. Alles deutete an, daß die längst und sehnlichst erwartete große Offensive begonnen habe, aber die Angriffe wurden mit ganz fürchterlichen Verlusten für den Feind abgeschlagen. Die Engländer erlitten hier Verluste, wie wahrscheinlich in keiner anderen Schlacht während des Krieges. Trotzdem wurde die Schlacht in den englischen und französischen offiziellen Berichten nur ganz kurz erwähnt, oder sie wurde zum Theil ganz ignorirt.

„Aus dem österreichisch-ungarischen Bericht geht hervor, daß die Italiener und die Russen es mit ihren Berichten ebenso machen. Die Leser der offiziellen italienischen Berichte haben keine Ahnung davon, daß General Cadorna, der italienische Oberkommandeur in den letzten Wochen am Carso eine furchtbare Niederlage erlitten hat. Es ist auch seit ein paar Wochen aufgefallen, daß die Russen die Wahrheit mit Bezug auf ihre vielen schweren Niederlagen, die sie in Wolhynien und Galizien erlitten, vollständig unterdrückt haben.

### Russen treffen zur Verstärkung der Rumänen ein.

London, 18. Oktober. Eine Reuterdepesche aus Budapest sagt, daß russische Truppen den Rumänen helfen, die Grenzpässe zu vertheidigen, und daß ansehnliche russische Truppenabtheilungen an verschiedenen Punkten an der rumänischen und ungarischen Grenze bemerkt worden seien.

### Wetterbericht.

Für Ohio, Indiana, Kentucky, West Virginien und das westliche Pennsylvanien: Regen am Donnerstag und wahrscheinlich am Freitag. Kälter am Freitag.